



<p><b>1. Finanzielle Absicherung des organisierten gemeinnützigen Sports</b></p> <p>1.1. Nachhaltige Absicherung der Bundes-Sportfördermittel gemäß § 20 GSpG gegen den durch die Inflation ausgelösten Wertverlust durch eine entsprechende jährliche automatische Valorisierung der Bundes-Sportfördermittel.</p> <p>1.2. Zweckverwendung von staatlichen Steuereinnahmen aus Einnahmen von Sportwettenanbietern am österreichischen Markt und Zurverfügungstellung von Mitteln für den organisierten Sport.</p> <p>1.3. Steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen (von aktiven sporttreibenden Mitgliedern) an gemeinnützige Sportvereine.</p> <p>1.4. Einführung eines Steuerfreibetrages zur Förderung von sportlicher Betätigung von Mitarbeiter:innen ähnlich anderen steuerfreien Leistungen eines Arbeitsgebers wie Zuschüsse zur Kinderbetreuung oder Essensgutscheinen.</p> <p>1.5. Befreiung von Kommunalsteuer: gemeinnützige Sportvereine sollen grundsätzlich von der Kommunalsteuerpflicht befreit sein, sofern ihre unternehmerische Tätigkeit nicht über die eines entbehrlichen oder unentbehrlichen Hilfsbetriebes iSd § 45 Abs 1 und 2 BAO hinausgeht. Projekte die im Auftrag von öffentlichen Stellen seitens des gemeinnützigen Sports umgesetzt werden, dürfen nicht als unternehmerische Tätigkeit eingestuft werden und somit eine Kommunalsteuerpflicht auslösen.</p> <p>1.6. Förderungen außerhalb des Sports: Bei der Einführung und Umsetzung von Förderungen und Unterstützungsleistungen aus unterschiedlichsten Bereichen wie z.B. Energieeffizienzmaßnahmen, Reparaturbonus, ist stets der gemeinnützige Sportbereich als Bezugsberechtigter mitzudenken.</p> <p>1.7. Investitionen in Sportstätteninfrastruktur sind notwendig um diese auf einem, zeitgemäßen, nachhaltigen und leistungsfähigen Zustand zu bringen bzw. zu halten. Derzeitige Bestimmungen sehen vor, dass gemeinnützige Sportverbände und -vereine unecht umsatzsteuerbefreit sind und daher keinen Vorsteuerabzug geltend machen können, was die nötigen Investitionen erschwert. Dies gilt auch für Unternehmen, die Sportanlagen an gemeinnützige Sportverbände und -vereine vermieten. Um dementsprechend steuerliche Anreize zu setzen (unionsrechtlich ist eine Ermäßigung des Umsatzsteuersatzes erlaubt) plädieren wir für die Einführung einer Option zur Umsatzsteuerpflicht mit dem ermäßigten Steuersatz von 10% für Sportverbände und -vereine, Einführung eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes von 10% bei der Überlassung von Sportanlagen, wie sowohl bereits im „EU-Weißbuch Sport / § 3 2 (38)“ sowie im betreffenden „Entschließungsantrag d. Nationalrates (26E v. 21.4.2009)“ angeraten.</p> <p>1.8. Finanzierungsbesicherung durch den Bund für gemeinnützige Sportverbände / Vereine: Schaffung der Möglichkeit für eine Art „Kreditbesicherung“ für gemeinnützige Sportvereine durch den Bund z.B. das BMKÖS, welche im Besonderen für Investitionen in Infrastruktur, Maßnahmen zur Nachhaltigkeit (Energie / Energieeffizienz) u. Ä. sinnvoll und dringend notwendig erscheinen. Aufgrund geringer Eigenkapitalquoten und Finanzreserven (Gemeinnützigkeit) und der Schwierigkeit für gemeinnützige Vereine Bankkredite zu erhalten, wäre eine Kreditbesicherung enorm unterstützend.</p>	<p>Die Bundes-Sportförderung ist eine sehr wichtige Unterstützung für den organisierten Sport in Österreich. Im Sinne der Gesundheitsförderung unterstützen wir es selbstverständlich, wenn der Staat mehr Anreize zugunsten einer sportlichen Betätigung seiner Bürger:innen setzt. Als NEOS legen wir großen Wert darauf, dass Österreich in den nächsten Jahren mehr Fokus auf Prävention setzt. Gleichzeitig drohen die nächsten Budgetverhandlungen wegen eines enormen Budgetlochs die schwierigsten in den vergangenen Jahrzehnten zu werden. Obwohl mehr Mittel für den Sport grundsätzlich zu begrüßen sind, kann ehrliche Politik ohne einen genauen Kassasturz keine Versprechen für mehr Mittel geben, auch wenn eine Inflationsanpassung oder die Befreiung von Kommunalsteuern unterstützenswerte Forderungen sind. Zudem ist die Anzahl der verschiedensten, auch steuerlichen, Förderungen, in den letzten Jahren regelrecht explodiert, was die Komplexität unseres bereits jetzt schon unübersichtlichen Fördersystems und der Steuergesetzgebung erhöht hat. Eine Einführung neuer Absetzbeträge muss daher sehr genau geprüft werden. Eine Zweckwidmung von staatlichen Steuereinnahmen aus Einnahmen von Sportwettenanbietern für den Sport wäre sicher sinnvoll, auch um ein Versickern in Landesbudgets zu verhindern. Sportwetten sind aber leider nicht vom bundesweit gültigen Glücksspielgesetz erfasst, sondern unterliegen der Regulierung der Länder.</p>
<p><b>2. Sport / Bewegung / Gesundheit – „Prävention statt Rehabilitation“</b></p> <p>2.1. Ausrollung der Täglichen Bewegungseinheit für Österreichs Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre nach dem 3 Säulen Modell auf ganz Österreich und Zurverfügungstellung der entsprechenden finanziellen Mittel (zusätzlich zu bestehenden Sportfördermitteln).</p> <p>2.2. Schaffung von Rahmenbedingungen im Bildungsbereich, um die Umsetzung und Implementierung der Täglichen Bewegungseinheit in den Regelschulbetrieb zu gewährleisten.</p> <p>2.3. Erhöhung der Präventionsausgaben der ÖGK und zweckgebundene Investition in die Umsetzung von Gesundheitsportinitiativen unter Einbindung der bestehenden Strukturen des organisierten Sports.</p> <p>2.4. Anerkennung der Leistungen des organisierten Sports in den Bereichen der körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheitsförderung durch zusätzliche Finanzierung aus den zuständigen Ressorts.</p> <p>2.5. Maßnahmen zur Sicherstellung des Ausbaus von Schulsportwochen (Winter- und Sommersportwochen).</p>	<p>Tägliche Bewegungseinheiten sind jedenfalls ein wichtiges Element, um zu lernen, wie relevant Sport für den Körper und auch das psychische Wohlbefinden ist. Wir sehen darin, wie es beispielsweise auch in Island gemacht wurde, ein gutes Mittel, um Kindern und Jugendlichen beizubringen, wie ihr Hormonhaushalt funktioniert und so Sport auch wirklich als Instrument für Wohlbefinden zu nutzen. NEOS hat sich in Wien sehr stark dafür eingesetzt und aus der Bildungspolitik heraus Wien zur Pilotregion für die tägliche Bewegungseinheit zu machen. Diese bundesweit auszurollen und vor allem finanziell abzusichern, sollte jedenfalls Priorität haben.</p> <p>Durch den neuen Finanzausgleich sollen die Präventionsausgaben insgesamt erhöht werden. Wichtig ist hier aber vor allem, dass die verschiedenen Initiativen zwischen Kasse und Ländern überall ausgebaut werden und bundesweit Potenziale zur Nutzung der vorhandenen Strukturen genutzt werden. Hinsichtlich der Anerkennung der Leistungen des organisierten Sports haben wir in der Pandemie bereits Sportgutscheine für Jugendliche gefordert, um so auch die psychischen Folgen abzufedern. Hier bevorzugen wir allerdings jedenfalls Sachleistungen, um die Nutzung zu garantieren. In Wien wurde beispielsweise im Bildungsbereich sichergestellt, das Schulen mit mehr Bedarf bei der Sicherstellung von Schulsportwochen auch mehr Fördergelder erhalten - über diese können beispielsweise auch mehr Sportprojekte angeboten werden. Wir wünschen uns bundesweit so eine bedarfsorientierte Finanzierung für Schulprojekte.</p>
<p><b>3. Umsetzung einer Sportinfrastrukturoffensive</b></p> <p>3.1. Investition von 1 Milliarde Euro über 5 Jahre für den Bau und die Sanierung – auch im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit sowie der Barrierefreiheit – von Sportstätten anhand eines konkreten Kurz-, Mittel- und Langfristplanes in Abstimmung mit dem organisierten Sport.</p> <p>3.2. Schaffung von Behindertensport-Kompetenzzentren zur Sensibilisierung von Menschen mit Behinderung für Bewegung und Sport.</p> <p>3.3. Verpflichtende Zurverfügungstellung von mit öffentlichen Mitteln errichteten Schulsportstätten außerhalb der schulischen Nutzungszeiten für den organisierten Sport.</p> <p>3.4. Schaffung eines Österreichischen Sportstättenplanes für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Sportstätteninvestitionsplanung. Bedarfserhebung unter Einbeziehen der Fachverbände, um deren Erfordernisse aus der Praxis zu eruieren.</p> <p>3.5. Schaffung eines zeitgemäßen und international üblichen Haus des Sports zur Nutzung von Synergien im und für den organisierten Sport.</p> <p>3.6. Verbindliche Verankerung von Bewegungs- und Sportflächen im Zuge der Raumplanung in Abstimmung mit dem organisierten Sport</p>	<p>Die Sicherstellung einer zeitgemäßen Sportinfrastruktur liegt allem im Verantwortungsbereich der Bundesländer. Bei Nachholbedarf müssen also Länder und Gemeinden mit Unterstützung des Bundes Projekte vorantreiben. Der Sportstättenplan war Teil des Regierungsprogramms, wurde jedoch leider nicht umgesetzt. Aufgrund des hohen Flächenverbrauchs und der Zersplitterung von Zuständigkeiten fordern NEOS ein Bundesrahmengesetz und eine Bundesstrategie für Flächenmanagement und Raumordnung. NEOS setzen sich zudem dafür ein, dass öffentlich geförderte Sportstätten, wie beispielsweise jene in Schulen, auch für die breite Masse zugänglich sein sollen. Eine Weiterentwicklung des Hauses des Sports zur besseren Nutzung sollte schon aus Effizienzgründen geprüft werden.</p> <p>Wir unterstützen Barrierefreiheit, da diese nicht nur Menschen mit Behinderungen eine aktivere Teilnahme ermöglicht. Sie ist auch im Kontext von Sportinfrastruktur besonders sinnvoll, da sie ebenfalls für Menschen, die aufgrund von Verletzungen auf Krücken oder einen Rollstuhl angewiesen sind, eine Erleichterung darstellen. Ein Kompetenzzentrum zur Sensibilisierung von Menschen mit Behinderungen für Bewegung und Sport ist ebenfalls begrüßenswert, wenn entsprechend ausreichend geschultes Personal zur Verfügung gestellt wird.</p>

<p><b>4. Entlastung des Ehrenamtes – Abbau von bürokratischen Hürden und Optimierung des Förderwesens</b></p>	
<p>4.1. Einführung von Leistungsvereinbarungen: Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit klar definierten Rahmenbedingungen, deren Erfüllung als Nachweis für die widmungsgemäße Verwendung von Fördermitteln anerkannt werden. EU-Projekte wie z.B. die europäische Woche des Sports werden bereits nach diesem Prinzip im Sinne einer <b>Administrationsvereinfachung umgesetzt</b>.</p>	<p>Hier werden zu Recht mehrere Fehlentwicklungen angesprochen. Wir fordern die Digitalisierung aller Verwaltungsprozesse, transparente und beschleunigte Genehmigungsverfahren sowie die Einführung eines One-Stop-Shops für alle bürokratischen Anliegen. Zudem streben wir eine effizientere und transparentere Vergabe von Fördermitteln an, um Sportvereine und -institutionen gezielt zu unterstützen und die Sportinfrastruktur auszubauen. Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für sportliche Aktivitäten in Österreich nachhaltig zu verbessern.</p>
<p>4.2. Digitalisierung von Förderprozessen: Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung in allen Bereichen, vor allem auch im Rechnungswesen, sollten die im Steuer- bzw. Unternehmensrecht geltenden Regelungen betreffend die Ordnungsmäßigkeit von (digitalen) Belegen und Aufzeichnungen sowie deren Aufbewahrung auch bei der Abrechnung von Sportfördermitteln uneingeschränkt gelten.</p>	
<p>4.3. Digitalisierungsoffensive für Strukturen des organisierten Sports: Um Verwaltungsabläufe effizienter, transparenter und nachhaltiger zu gestalten, sollten einerseits Förderprozesse verstärkt digitalisiert und andererseits Qualifizierungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Kompetenzerweiterung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Strukturen im Sport ausgebaut werden.</p>	
<p>4.4. Bagatellgrenze: Einführung einer Bagatellgrenze, unter der ein Belegnachweis für die in Anspruch genommenen Fördermittel nicht notwendig ist, sofern die Ausgabe dem Grund nach nicht in Zweifel zu ziehen ist.</p>	
<p>4.5. Für Abrechnungsrichtlinien von Sportfördermitteln sollten keine höheren Maßstäbe herangezogen werden als dies entsprechende Gesetze vorsehen. Bestehende Abrechnungsrichtlinien sollten dementsprechend evaluiert und ggf. angepasst werden.</p>	
<p><b>5. Rechtliche Rahmenbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse im Sport</b></p>	
<p>5.1. Wahrung der Autonomie der Organisation des Sports in Vereinen und Verbänden</p>	
<p>5.2. Berufssportgesetz: Anpassungen bzw. Sonderbestimmungen für im Sport tätige Personen (z.B. Trainer:innen, Sportler:innen, Betreuer:innen, administratives Personal) beispielsweise im Sinne einer zeitlich befristeten Ausdehnung der Höchstarbeitszeit (Tages- und Wochenarbeitszeit), der Wochenend- sowie Feiertagsarbeit bzw. von Ersatzruhezeiten – diese sind notwendig, um Rechtssicherheit in Arbeitsverhältnissen im Sport zu erreichen.</p>	<p>Wir unterstützen die Autonomie der Sportvereine und -verbände, um deren Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu stärken. Ein Berufssportgesetz soll klare Regelungen für Berufssportler:innen schaffen und deren Rechte und Pflichten definieren. Die Ausbildung von Trainer:innen muss umfassend und qualitativ hochwertig sein, um das Berufsbild des Sporttrainers zu stärken. Zudem müssen die Möglichkeiten für eine Ausbildung oder Lehre neben einer Karriere als Spitzensportler:in ausgebaut werden, um eine duale Karriere zu ermöglichen. Hier ist leider nichts weiter gegangen. Alleine der Gesundheitszustand der Bevölkerung zeigt, dass es mehr Initiativen im Sport braucht. Das mehr individuelle Bewegung nötig ist, kann auch zu einem stärkeren Zulauf im Vereinswesen führen, durch Bewegungsinitiativen werden diese Berufsbilder mit gefördert und eine Weiterentwicklung könnte schneller vorangetrieben werden.</p>
<p>5.3. Umsetzung einer Ausbildungsoffensive für zukünftig in Vereinen und Verbänden tätige Trainer:innen sowie Entwicklung und Stärkung des Berufsbildes Sporttrainer:innen.</p>	
<p><b>6. Bekenntnis zum Spitzensport</b></p>	
<p>6.1. Ausweitung von Beschäftigungsmodellen im öffentlichen Dienst (ähnlich BMF, BMI, BMLV) auf andere Ressorts bzw. Einsatzbereiche, in denen Spitzensportler:innen und Trainer:innen Kompetenzen einbringen können. Dies soll im Sinne einer dualen Ausbildung über eine Teilintegration in den Arbeitsprozess dieser Bundesministerien erfolgen.</p>	<p>NEOS bekennt sich klar zum Spitzensport und setzt sich für dessen Förderung ein, dabei muss jedoch die budgetäre Gesamtsituation stets im Auge behalten werden. Angesichts einer verantwortungslosen Ausgabenpolitik der türkis-grünen Regierung, können auch im Sport die Ausgaben nicht stark erhöht werden. Wir unterstützen eine Evaluierung des aktuellen Systems, um eine mögliche Steigerung von Spitzensportler:innen-Arbeitsplätzen zu prüfen. Angesichts der engen Budgetsituation wäre es jedoch unehrlich, große Erweiterungen zu versprechen. Unser Ziel ist es, eine nachhaltige und realistische Förderung des Spitzensports zu gewährleisten.</p>
<p>6.2. Weiterer Ausbau von Spitzensportler:innen-Arbeitsplätzen bei den bestehenden Ministerien BMI, BMLV und BMF.</p>	
<p>6.3. Anstellungsverhältnisse für Spitzensportler:innen im Privatbereich: Es soll für private Unternehmen die Möglichkeit geben, Berufssportler:innen anzustellen und die dafür anfallenden Aufwendungen steuerlich absetzen zu können.</p>	
<p>6.4. Sicherstellung einer gesamtösterreichischen sportwissenschaftlichen und sportmedizinischen Betreuung von Leistungssportler:innen und Beratung von Trainer:innen in Koordination mit allen bestehenden wissenschaftlichen Kompetenzzentren und Einrichtungen des Sports.</p>	
<p>6.5. Stärkere Berücksichtigung des zusätzlichen schulischen Betreuungsbedarfs von Nachwuchssportler:innen.</p>	
<p>6.6. Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für Spitzensportler:innen an Fachhochschulen und Universitäten.</p>	
<p><b>7. Österreich als Gastgeber von Sportgroßveranstaltungen</b></p>	
<p>7.1. Erstellung einer vorausschauenden Bewerbungsstrategie um nachhaltige Sportgroßveranstaltungen in Abstimmung mit dem organisierten Sport und den Ländern.</p>	<p>NEOS steht zu Österreich als Gastgeber von Sportgroßveranstaltungen und setzt sich für eine nachhaltige und transparente Planung ein. Wir fordern daher ebenfalls vorausschauenden Bewerbungsstrategie in Abstimmung mit dem organisierten Sport und den Ländern. Es braucht aus unserer Sicht eine Checkliste für künftige Veranstalter von Sportgroßveranstaltungen mit Fokus auf Bürgerbeteiligung und Transparenz. Es ist essenziell, auf die Wünsche der Bevölkerung zu hören und sämtliche Geldflüsse für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Ein strategisches Konzept, das kurz-, mittel- und langfristige Ziele der Großsportveranstaltung definiert, muss den Rahmen bilden und durch Plausibilitäts-Checks des Rechnungshofes abgerundet werden.</p>
<p>7.2. Aufbau einer ständigen Basisstruktur für die Ausrichtung solcher Sportgroßveranstaltungen, die auch als Plattform für den Wissenstransfer zwischen Organisatoren und Informationsportal für Bewerber:innen dient.</p>	<p>Investitionen in Sportstätten für Großveranstaltungen sind Investitionen in eine Bewegungskultur und schaffen Mehrwert. Hierbei muss eine Einzelbewertung nach strategischer Ausrichtung erfolgen, wobei die Finanzierung sowie Folgefinanzierung und nachhaltige Nutzungskonzepte im Vordergrund stehen sollten.</p>
<p><b>8. Bekenntnis zu gesellschaftspolitischen Themen</b></p>	
<p>8.1. Der Sport bekennt sich zu gesellschaftspolitischen Themen und der gemeinsamen Verfolgung der Verhaltensleitlinien des österreichischen Sports. Die Strukturen des organisierten Sports sind in Entwicklungen und Erarbeitung von Maßnahmen angemessen zu berücksichtigen.</p>	<p>Sport sehen wir als wichtigen Hebel für soziale Integration, Gesundheit und Chancengleichheit. Wir setzen uns für Projekte zur Aufklärung über Sexismus und Gleichberechtigung im Sport ein und fordern eine umfassende sportwissenschaftliche und sportmedizinische Betreuung für Leistungssportler:innen. Zudem unterstützen wir Maßnahmen zur Förderung der mentalen Gesundheit von Jugendlichen durch sportliche Aktivitäten und fordern eine transparente und entpolitierte Sportförderung. NEOS steht für eine Politik, die den Sport als integralen Bestandteil einer gesunden und gerechten Gesellschaft fördert.</p>
<p>8.2. Für eine umfassende und effektive Umsetzung von Maßnahmen müssen die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.</p>	
<p><b>9. Sport und Medien</b></p>	
<p>9.1. Gewährleistung einer breiten, ausgewogenen und vielfältigen Sportberichterstattung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk im linearen wie digitalen Markt durch Konkretisierung der entsprechenden gesetzlichen Aufgabenstellung in Abstimmung mit dem organisierten Sport.</p>	<p>Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist bereits gesetzlich verpflichtet, ein vielfältiges Programm anzubieten, das Information, Kultur, Unterhaltung und Sport umfasst. Eine weitere Konkretisierung dieser Aufgabe könnte diskutiert werden, damit Sport auch künftig im ORF-Programm gut vertreten ist. Es ist aber wichtig, laufend über eine Verbesserung der Rahmenbedingungen zu sprechen. Die Förderungen für Privatrundfunk und Printmedien wurden auch dieses Jahr wieder erhöht, oftmals allerdings wenig treffsicher. Es gibt bereits zahlreiche Förderinstrumente für diverse Medienprojekte. Eine Evaluierung und Konsolidierung mit einer gemeinsamen Plattform könnte sinnvoll sein. Zum anderen sollte es möglich sein, solche Projekte durch private Initiativen zu realisieren, ähnlich wie es erfolgreiche Plattformen tun.</p>
<p>9.2. Bessere Rahmenbedingungen für den privatwirtschaftlich organisierten Mediensektor.</p>	
<p>9.3. Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen digitalen Medienplattform des österreichischen Sports.</p>	